

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 2 (1910)

Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ideal, das man dem Ideal des Sozialismus gegenüberzustellen anfing, der *Imperialismus*. Aber parallel mit diesen Elementen, die die Klassengegensätze immer mehr zu mildern schienen, erwuchsen andere, die sie von neuem verschärfen sollten.

Eines der wichtigsten Elemente dieser Art sind die *Unternehmerverbände*, die in Bezug auf Ziel und Mittel zwei Formen aufweisen. Erstens Organisationen zur Regulierung des Preises und des Marktes, zweitens direkte Kampforganisationen gegen die Gewerkschaften. Der Zuzug der bedürfnislosen Arbeiter aus rückständigen Ländern einerseits, die Steigerung der Lebensmittelpreise andererseits, sind Elemente, die einen Fluch für die Arbeiterschaft bedeuten. Mit rein gewerkschaftlichen Mitteln kann man dabei nicht auskommen, es muss der politischen Aktion deshalb mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Man kann nicht die Konkurrenz der ausländischen Arbeiter mit Ausnahmegesetzen bekämpfen, so wenig wie man die Konkurrenz der Frauenarbeit oder der Maschinen auf die Dauer mit Erfolg bekämpfen kann. Sie sind eine notwendige Begleiterscheinung der kapitalistischen Produktionsweise. Auf Grund einer amerikanischen Statistik kommt Kautsky zum Schluss, dass „trotz aller Prosperität der Reallohn des Arbeiters heute tiefer steht als früher. Die grossen Schichten des Mittelstandes sehen sich von allen Seiten bedroht. Der Handwerksmeister durch den Grossbetrieb und gleichzeitig durch die Arbeiterorganisationen. Der kleine Händler sucht sich durch Erhöhung der Warenpreise zu retten, dabei stösst er auf einen starken Widerstand seitens der Konsumenten, die zur Gründung von Konsumgenossenschaften schreiten. Der kleine Bauer, der Landarbeiter beschäftigt, fürchtet ebenfalls den Einfluss der Arbeiterorganisation. Er träumt von hohen Preisen für seine Produkte und wünscht möglichst viel billige Arbeitskräfte. Alle diese Momente führen dazu, dass der Mittelstand eine reaktionäre Macht wird, die die herrschenden Klassen sehr gut für ihre egoistischen Klasseninteressen auszunutzen wissen. Das Proletariat steht zwar isoliert in seinem grossen Kampfe. Aber die ganze objektive Entwicklung der Gesellschaft tendiert dahin, ihm den Sieg zu sichern. Wir leben in einem Zeitalter von Revolutionen. Seit dem Jahre 1905, womit wir den Anfang der russischen Revolution bezeichnen, haben wir eine Reihe von Revolutionen, z. B. in Persien, in der Türkei usw., gehabt. Die kapitalistische Produktionsweise umfasst immer mehr neue Gebiete, bis sie endlich die ganze Welt umfassen wird. Aber damit werden auch die revolutionären Elemente geschaffen, die die kapitalistische Produktionsweise in eine sozialistische verwandeln werden.“

Die zweite Schrift wendet sich gegen die Ausführungen des Genossen Kautsky. (Die Rezension hierüber folgt in nächster Nummer.)

Ch. R.

Literatur.

Paul Singer, Verlagsanstalt und Buchdruckerei, in Stuttgart.

Die Mainummer des „Wahren Jacob“ ist soeben 16 Seiten stark erschienen. Aus ihrem Inhalt erwähnen wir folgende Beiträge:

Bilder: „Rotkoller“. Zeichnung von M. Vanselow. — „Die Klage des Desfraudanten“. Zeichnung von R. Wolf. — „Maienfest“. Zeichnung von H. G. Jentzsch. Mit Gedicht von Leo Heller. — „Trennungsschmerz“. — „Nymphentanz“. Zeichnung von E. Erk. — „Saujagd“. Zeichnung von W. Lehmann. — „Frühlingsgefühle“. Zeichnung von A. Fiebiger. — „Väterchens Staatsstreich in Finnland“. Zeichnung von A. Mrawek. — „Hansabund und Mittelstand“. Zeichnung von R. Rost.

Der Preis der Nummer ist 10 Pf. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag Paul Singer in Stuttgart, sowie von allen Buchhandlungen und Kolporteuren zu beziehen.

* * *

Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterrinnen (Stuttgart, Verlag von Paul Singer), ist uns soeben Nr. 15 des 20. Jahrganges zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Unsere Losung. — Die Maiforderungen und die soziale Gesetzgebung in Deutschland. Von gh. — Der Achtstundentag, ein

Gesetz des kapitalistischen Warenaustausches. — Gegen das Heimarbeiterelend. Von Helene Grünberg. — Der Achtstundentag, eine wichtige Etappe. Von Gretel Bosch. — Alwine Müller. Von ed. — Kampf im Baugewerbe. Von A. E. — Gesetzlicher Schutz und gewerkschaftliche Organisation der Arbeiterinnen. Von Elfriede Ge- wehr. — Aus der Bewegung: Ausserordentlicher (siebenter) Kongress der Gewerkschaften Deutschlands. — Stellungnahme der Genossinnen zur Frauenkonferenz in Düsseldorf und Heilbronn. — Von der Agitation. — Frauen bei den Wahlrechtsdemonstrationen. — Politische Rundschau. Von H. B.

Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Bestellgeld 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf. Jahresabonnement Mark 2.60.

* * *

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 30. Heft des 28. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Zwei sozialistische Parteitage. Von Th. Rothstein — Die Aussichten einer Arbeiterpartei in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Von L. B. Boudin (New-York). — Die finnische Volksvertretung und die letzten Wahlen. Von M. Martna. — Griechenlands innere Zustände. Von E. Levit.

Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteure zum Preise von Mk. 3.25 pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennig.

Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

* * *

Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68.

Biblische Geschichten. Von diesem religionswissenschaftlichen Geschichtswerk des Genossen Maurenbrecher ist nunmehr auch Heft 5 zur Ausgabe gelangt. Der Inhalt des Heftes ist der folgende: „Mosaische“ Gesetze. Die Zehn Gebote. Die Bundesschliessung auf dem Sinai. Die Urform der Zehn Gebote. Das Programm der levitischen Opposition. Die Zehn Gebote des Elohisten. Das soziale Programm der Leviten. Lernsprüche vermischten Inhalts. Der endgültige Text der Zehn Gebote.

Jedes Heft ist für sich abgeschlossen und kostet 1 Mk. Volksausgabe 40 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Spediteure und Kolporteure. Besondere Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko der Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68.

— Beiträge zum geschichtlichen Verständnis der Religion von Max Maurenbrecher, Heft 8, das uns soeben zuging, behandelt die Auferstehungsgeschichte und hat folgenden Inhalt:

Berichte: Markus-Evangelium. Matthäus-Evangelium. Lukas-Evangelium und Apostelgeschichte. Johannes-Evangelium. Der wunderbare Fischzug des Petrus. Der Bericht des Paulus. — Tatsachen: Der neue Anfang in Galiläa. Die Christus-Visionen. Voraussetzungen der Vision. Quellen des Auferstehungsglaubens. „Am dritten Tage“ und „nach drei Tagen.“ Die Auferstehung nach drei Tagen. Die Auferstehung am Ostermontag. Der himmlische Christus. Der geschichtliche Jesus und der Christusglaube der Jünger. Der Ursprung des Christentums. — Legenden: Die Auferstehung des Leibes. Das leere Grab und die Frauen. Worte des Auferstandenen. Umdichtung des geschichtlichen Jesus. — Anhang: Texte. 1. Der Schluss des Markus-Evangeliums. 2. Der Schluss des Matthäus-Evangeliums. 3. Der Schluss des Lukas-Evangeliums. 4. Der Anfang der Apostelgeschichte. 5. Aus dem Schluss des Johannes-Evangeliums.

Das ganze Werk ist nunmehr auch in einem Band erschienen enthaltend alle 10 Hefte der Biblischen Geschichten.

Preis broschiert M. 6.—, gebunden M. 7.50. Jedes der angeführten Kapitel ist in sich abgeschlossen und einzeln zum Preise von je 1 Mark, Volksausgabe 40 Pf., durch alle Buchhandlungen und Kolporteure zu beziehen.

* * *

In Freien Stunden. Romanbibliothek in Wochenheften. Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68. Preis pro Heft 10 Pf. Die Hefte 7 und 8 sind uns zugegangen und haben folgenden Inhalt: Die Abendburg von Bruno Wille (Fortsetzung). Romana v. Theodor Mügge (Fortsetzung). — Stoff aus Spinnengarn. — Ein Tierprozess. — Dies und Jenes. — Witz und Scherz. Bestellungen nehmen alle Zeitungsexpeditionen, Buchhandlungen, Kolporteure und Postanstalten entgegen.

* * *

Verlag der Buchhandlung des Schweiz. Grüttivereins, Zürich.

Sozialpolitische Zeitfragen der Schweiz. Als 8. Heft erschien soeben eine Arbeit von Herrn Schularzt Dr. Kraft, Zürich, über das Thema: Krankenkassen und Aerzte. Das Bundesgesetz betreffend die Kranken- und Unfallversicherung, welches gegenwärtig noch vom Ständerat behandelt wird, soll u. a. auch die Stellung der Aerzte zu den Krankenkassen regeln. Die hier sich widerstreitenden Interessen werden in der vorliegenden Broschüre an Hand gemachter Erfahrungen geschildert und für die schweizerische Gesetzgebung diejenigen Schlüsse gezogen, welche sowohl die Interessen der Aerzte wie der Krankenkassen und der Versicherten gebührend berücksichtigen. Der Preis der 40 Seiten starken Broschüre ist 50 Cts. Verlag: Buchhandlung des Schweiz. Grüttivereins, Zürich.

* * *

Ferner sind uns zugegangen:
Verlag Birk & Co., München. F. Bruppacher, „Kindersegen und kein Ende“. Verlag der Arbeiterunion Bern (Unionsdruckerei) R. Grimm, Leitsätze für Vorträge über die Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Beide sehr empfehlenswerte Schriften sollen in der nächsten Nummer zur Besprechung kommen.

Die Arbeit des Galgens.

Die juristische Wochenschrift *Prawo* berichtet in ihrer letzten Nummer über die Ergebnisse der Henkerjustiz in den letzten 5 Jahren in Russland. « Im ganzen wurden in den letzten 5 Jahren 6268 Todesurteile gefällt und 5855 Hinrichtungen vollstreckt. Im Durchschnitt entfallen in dieser Periode auf jeden Monat 104 Todesurteile und 48 Hinrichtungen, auf jede Woche 24 Todesurteile und 11 Hinrichtungen. Im Jahre 1906, als die Kriegsfeldjustiz in Kraft war, erreichte die Zahl der Todesurteile in einzelnen Monaten die Höhe von 220. Im Jahre 1907 belief sich das Maximum der Hinrichtungen pro

Woche auf 29, im Jahre 1908 auf 36, wobei im letzten Jahr keine einzige Woche ohne Hinrichtungen verstrich. Im Januar 1908 belief sich die Zahl der vollstreckten Hinrichtungen an einzelnen Tagen auf 8, 9, 11, 12; im Februar belief sich das Maximum der an einem Tage vollstreckten Hinrichtungen auf 14! » — Die Zeitschrift bemerkt zu diesen furchtbaren Zahlen: « Nach der Zahl der Hinrichtungen erinnern diese 5 Jahre an die blutigsten Perioden des Mittelalters. Auch die russische Geschichte kennt nicht viele solcher Momente, die sich nach der grossen Menge der Hinrichtungen mit unserer Zeit messen könnten. » — Der Unterschied zwischen dem Mittelalter und der Gegenwart ist bloss der, dass der moskowitische Zar Iwan IV. den Namen « Iwan der Schreckliche » erhielt, während Nikolaus II., der die Schreckenstaten Iwans weit in den Schatten stellt, von der offiziellen Geschichtsschreibung noch immer als « Friedenszar » gepriesen wird.

Druck und Administration: *Unionsdruckerei Bern, Kapellenstrasse 6.*

Schweizerischer Gewerkschaftsbund.

Abrechnung der Kasse pro I. Quartal 1910

Für getreuen Auszug:
Bern, den 20. April 1910

Der Sekretär:
August Huggler.

Die Revisoren: